

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Vangenberg, Falken, Vangenchursdorf, Meinsdorf, Hüttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle und Ausgabestellen, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablätter erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagblatt“. — Anzeigengebühr für die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 227.

Fernsprecher Nr. 151.

Freitag, den 30. September 1910.

Geschäftsstelle Bahnstr. 3.

37. Jahrgang.

Tagesgeschichte.

Geschenk für Kaiser Wilhelm.

Beim Besuch des Kaisers in Brüssel, der um die Mitte des kommenden Monats angelegt ist, wird die deutsche Kolonie der belgischen Hauptstadt dem Monarchen ein prächtiges, aus deutsch-südwestafrikanischen Diamanten zusammengesetztes Kleinod zum Geschenk anbieten. Das Juwel hat die Form einer von Lorbeerzweigen umgebenen Kaiserkrone mit der Initialen „W“ und ist aus Steinen, wie man sie nur selten in Südwestafrika findet, zusammengesetzt.

Zum Schutze des Zaren.

Die „Röln Ztg.“ tritt dem Verlangen nach einer Aenderung des Strafgesetzbuches zum Schutze ausländischer Staatsoberhäupter gegen Verleumdungen entgegen. Das Blatt erinnert an die beispiellosen Schmähungen, denen der Zar nicht nur seitens der französischen Sozialdemokraten, sondern sogar im englischen Parlament ausgesetzt war, und meint: Wenn diese Vorgänge in Frankreich und England keinen Anlaß zu einem Einschreiten des Gesetzgebers gaben und wenn dort keine Forderungen auf Aenderung der Strafgesetze erhoben wurden, so scheint es ausgeschlossen, daß das gleichartige Verhalten Deutschlands zu Mißdeutungen Anlaß geben kann.

Das 25jährige Jubiläum der Unfall- und Invalidenversicherung.

das am Freitag und Sonnabend dieser Woche in Gegenwart des Kronprinzen im Reichstagsgebäude zu Berlin durch einen Festakt begangen wird, möchte der Staatssekretär des Reichsamts des Innern durch die Verabschiedung der neuen Versicherungsordnung im Jubiläumsjahre besonders denkwürdig gestalten. Gezellen Verleumdungen betonte in der Kommissionssitzung, daß die verbündeten Regierungen den größten Wert darauf legen, daß das Gesetz noch in dieser Reichstagsession zustande kommt. Ob sich dieser Wunsch erfüllen wird, bleibt abzuwarten, die Schwierigkeiten sind bekanntlich sehr groß. — Auf Grund der Unfall- und Invalidenversicherung erhalten im Jubiläumsjahre des Gesetzes nicht weniger als 2 178 000 Personen staatliche Bezüge.

Zur Krise in der Metallindustrie.

Aus den in Berlin vertraulich geführten

Einigungsverhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern der Metallindustrie wurde soviel bekannt, daß die Hoffnung auf Beilegung des Werftarbeiterstreiks und damit auf Verhütung der zum 8. Oktober angedrohten Aussperrung von 60 Proz. der Arbeiter der Metallindustrie überwiegt. — Die organisierten Metallarbeiter legen deshalb eine verhältnismäßig gute Stimmung an den Tag, weil von den 6 1/2 Millionen M. seines Verbandsvermögens ihm einmal nur 3 1/2 Millionen sofort zur Verfügung stehen und von dieser Summe obendrein noch ein großer Teil für die seit Mitte August streikenden Werftarbeiter angewendet worden ist. Die Gebefreudigkeit unter den Arbeitern, an die freilich enorme Anforderungen gestellt werden, hat stark nachgelassen. Für die ausgesperrten Maurer kamen im ganzen „nur“ 1 200 000 M. auf. Alle diese Erwägungen schütten kühlendes Wasser in den Wein der Kriegsbegeisterung der organisierten Metallarbeiter, denn für 400 000 ausgesperrte Metallarbeiter werden wöchentlich 6 Millionen M. Streikgelder gebraucht werden. — Am heutigen Donnerstag halten die christlichen Arbeiter, die zur Einigung geneigt sind, eine öffentliche Versammlung in Berlin ab, um über Streik der Werftarbeiter und Aussperrung der Metallarbeiter zu beraten. — In Breslau und in Nürnberg beschloßen die Metallarbeiter und die verwandten Gruppen im Falle einer Aussperrung ihrerseits die Arbeit niederzulegen.

Die Leuchtmittelsteuer

bleibt nicht nur dauernd weit hinter den erwarteten Erträgen zurück, sondern schädigt auch die Industrie in empfindlichster Weise. Die Gasglühlichtstrümpfe werden infolge der Steuer viel länger benutzt als vorher, sodaß ein starker Konsumrückgang eingetreten ist. Die Zwischenhändler entnehmen vielfach nur soviel Strümpfe, wie sie im Augenblick gebrauchen, sodaß die Fabrikanten zum großen Teil über den Bedarf auf Vorrat arbeiten und in ihren Lagern erhebliche Geldmittel festlegen. Besonders haben die kleineren Betriebe zu leiden, da sie nicht, wie die großen, imstande sind, durch Hinterlegung einer entsprechenden Kautions eine sechsmonatige Steuerfindung zu erhalten.

Eine Abschaffung der Kürassier-Regimenter?

Eine große Ueberraschung wird nach der

„Post“ die Militärvorlage dem deutschen Volke bereiten. Wie das Blatt von zuverlässiger Seite erfährt, wird die Vorlage auch die Abschaffung der Kürassiere bringen. Daß die Kürassierregimenter für die heutigen Zwecke der Kavallerie ungeeignet sind, ist ja längst bekannt. Man hat allerdings das Zugeständnis gemacht, das Garde-Corps-Regiment, die Leibgarde der Kaiserin und noch ein Leibkürassierregiment beizubehalten.

Wieder mal ein deutscher Spion!

In Pola wurde an Bord des Lloyd-Dampfers „Baron Gautsch“ der Zahnarzt Dr. Kopp aus Weimar verhaftet. Er wird beschuldigt, ohne Erlaubnis photographische Aufnahmen des Kriegshafens gemacht zu haben. — Es wird sich auch hier um einen harmlosen Amateur-Photographen handeln.

Graf Zeppelin kommt dieses Jahr nicht nach Wien.

Graf Zeppelin hat an den Bürgermeister Neumann in Wien ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß ein Bruch an einer Maschine in der das Aluminium liefernden Fabrik den Erprobung für die beiden letzten zerstörten Luftschiffe derzeit verzögert habe, daß er den Flug nach Wien in diesem Jahre kaum mehr werde ausführen können.

Die Duplizität der Ereignisse.

Auch Paris hat schwere Straßenkämpfe infolge Streikausbreitungen zu verzeichnen gehabt. Streikende Schneiberinnen stürmten unter Führung ihrer sozialdemokratischen Beschützer eine Konfektionsfabrik und verletzten die Arbeiterinnen zu entsetzen. Als der Besitzer herbeieilte, warfen sich die wütenden Weiber auf ihn und verwundeten ihn durch Stöße mit Plättchen und durch Scherenstücke lebensgefährlich. Die Polizei mußte schließlich mit blanker Waffe gegen die wildgewordenen Weiber losgehen. Es entspann sich ein hartnäckiger Straßenkampf und nur allmählich konnte die Polizei die Ruhe wiederherstellen.

Die Spionage-Affäre des Leutnants Helm.

Wie aus London gemeldet wird, hat das Polizeigericht von Jarham die Ueberweisung des Leutnants Helm an ein Geschworenengericht ausgesprochen. Bis zur Zahlung einer Bürgschaft von tausend Pfund (20 000 Mark) seitens des Leutnants Helm und von je fünfhundert Pfund

seitens zweier britischer Untertanen soll Leutnant Helm im Gefängnis von Winchester verbleiben.

Rußland.

Der Zar unterzeichnete in Friedberg das gegen 9 Personen wegen Teilnahme an den vorjährigen Bombenattentaten in Tiflis gefällte Todesurteil. Unter den Verurteilten befanden sich zwei 17jährige Söhne eines früheren höheren Militärs, für welche mehrere Gnadengesuche eingereicht worden waren. Die Hinrichtung in Tiflis hat bereits am Montag früh stattgefunden.

Roosevelts Wiederwahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten

ist durch seine in Saragota, im Staate New York, erfolgte Wahl zum Vorsitzenden des republikanischen Konvents besiegelt. Vizepräsident Sherman, für den die sogenannte republikanische Maschine eintrat, d. h. diejenige berufsmäßige Gruppe von Republikanern, die aus der Politik ein Geschäft macht, brachte es nur auf 445 Stimmen, während auf Roosevelt 567 entfielen. Die politischen Kämpfe bis zur nächsten Präsidentenwahl im Herbst 1912 werden danach ungewöhnlich heftige sein, obwohl man annehmen kann, daß zahlreiche Anhänger der demokratischen Partei sich der zukunftsreichen Roosevelt-Partei anschließen werden.

Die Ausschreitungen in Berlin-Moabit.

„Die Revolution ohne jede Verhüllung“, so nannte die „Kreuzzeitung“ die blutigen Ereignisse in Berlin-Moabit. Jedenfalls hat die Reichshauptstadt einen so heftigen, mit solch maßloser Wut und Erbitterung geführten Kampf von Arbeitern noch nicht zu verzeichnen gehabt. Aus dem mit unfairen Mitteln gegen Arbeitswillige geführten Lohnkampf ist ein Kampf gegen die Ordnung geworden, in dem die niedrigsten Instanzen entzweit wurden. Es war ein unheimliches, groteskes Bild, als in der Nacht zum Mittwoch in einer der Straßen ein Scheiterhaufen aus Holzstößen, Matten, Petroleum zc. errichtet und angezündet wurde. Hoch zum dunkeln Himmel züngelnde Flammen beleuchteten die tobende Masse. Und zwischen Jöhlen, Schreien und Kreischen das kurze, scharfe Krachen der

Geerteerd.

Novelle von E. Veky.

129 (Nachdruck verboten.)

Geerteerd — wenn ich's anders dürfte, spricht er abgebrochen.

Sag nichts, fährt sie auf, geh, Deine Mutter sucht Dich!

Er knüpft an ihr höhnendes Wort an. Sieh, von der habe ich es ja — Dein Vater und meiner — Nein, er stottert, er darf, kann nicht weiter. Seinen Schwur hat er dem Mädchen gebrochen, er darf ihr nicht auch noch den Glauben an Vater und Mutter nehmen.

Sie achtet nicht einmal darauf. Wenn Du nur Alles wüßtest, murmelt er verzweiflungsvoll, hilflos. Dann beugt er sich herab, seine Hand berührt ihre Schulter.

Geerteerd! Nur eine Sekunde hat sie den Wunsch, Wind und Sturm möchten sich erheben und die Fluth über das Eiland draußen und Alles hinwegwaschen — die Häuser und die Hochzeitsgäste, Jo und sie — dann springt sie empor.

Geh — geh! Nächst mich umsonst bitten — bist mir doch gut gewesen! sagt er.

Gut? fragt sie und schüttelt sich. Wenn Du da tobt vor mir lägest — lachen könnt' ich!

Noch einige Minuten steht er so vor ihr — er weiß, daß jedes Wort, jede Bitte an das schwarzhaarige Mädchen vergeblich sind. Und doch ist ihm, als könne er nicht fort. Endlich senkt er tief auf: Wenn Du es denn nicht willst, Geerteerd — und wendet sich langsam nach der Thür.

Draußen lehnt er sich gegen den Zaun und blickt nach dem Hochzeitshause hin — die Helle dort und

hier Geerteerd im Dunkeln, der Unterschied thut ihm weh. Und Meerie ist gewiß keine seiner Mutter in ihrem Brautkleid und mit dem alten Goldschmuck, den Reich von Uegrosmütern ererbt und den sie ihr angethan hat und lachend verächtlich, glücklich — während Geerteerd kein Wort der Verzeihung für ihn finden will.

Er fährt durch seine Haare und stößt einen dumpfen Laut aus. Wie hat er nur neulich einen Augenblick denken können, daß die Eine so gut ist wie die Andere — mit dem Geruch nach ihm ist doch eine eigene Sache. Er fühlt, wenn ihm die Wuth jetzt noch bliebe, daß er dem hellen Hochzeitshause den Rücken wenden würde. — So gut wie Dir, Geerteerd, murmelt er, kann ich keiner Andern sein.

Der Festtrubel ist auf dem Eiland verstummt, die Väter der jungen Christen und die neuen Eheleute sind wieder ihrem Beruf nach, das Leben und Treiben in den Häusern geht seinen alten Gang. Nur einer ist zurückgeblieben, Jo Toben — und auch nicht freiwillig. Wenige Tage nach seiner Hochzeit hat ein Sturmwind gewüthet, der so heftig gewesen ist, daß Dächern und Säulen Gefahr gedroht hat, und bei den Schutzversuchen ist Jo von einem niederstürzenden Balken an der Schulter getroffen und hat eine Verletzung erlitten, welche ihn gezwungen, die Pflege seines jungen Weibes und die Nachschläge der Alten in Anspruch zu nehmen. Allerlei Hausmittel müssen helfen, denn es hält schwer, zur Winterszeit einen Arzt zu holen, und die Zinjulaner sind auch nicht dafür. Wer sterben soll, kann's ohne Doctor verrichten und gesund sind schon genug wieder geworden, ohne daß einer dabei war.

Die ältesten Weiber gelten in Krankheitsfällen als die Klügsten, denn sie haben „schon am meisten ange-sehn“.

Jo Toben ist ungerne zurückgeblieben, es ist ihm hart angekommen, Glas Dunne und Edo Finimil fort-

gehen zu sehen — seine Wette hat er freilich gehalten, aber um seine Noth kommt er.

Bei Weideseuten liegen bleiben — hartes Stück, hat Edo ihm zugerufen, und Jo hat eine Verwünschung auf den Lippen gehabt.

Meerie hat die blauen Augen gesenkt, damit sie nicht etwa verätherlich einen Ausruf nach draußen senden möchten, Reich hat ihre ergebene Miene gehabt, nur Talle hat mit einem Seufzer gesagt: Wer weiß, wozu's gut ist — und solch ein hoffnungsvoller Spruch ist seit Jahren nicht von ihr zu hören gewesen.

Maniel hat sich seinen Rheumatismus halber den Sitz von draußen an's Fenster verlegen und laut und raunt um so eifriger Tabak. Er sieht es jetzt nicht ungerne, wenn der Leuchtturmwächter die Zeit, in welcher er abgelöst wird, bei ihm zubringt und ein geduldiger Hörer seiner ungeheuerlichen Seeabenteuer ist. Freigeweihten Augen sind dann allemal beschäftigt, Geerteerd zuzusehen, wie sie hin und her geht bei ihren häuslichen Geschäften oder am Spinnrad sitzt. Selten streift ihn ein Blick von ihr, spricht sie ein Wort — aber es ist, als ob er ihre Art versteht. Er verlangt nicht mehr, als daß sie ihn duldet — seine Zeit wird schon kommen.

Einmal hat Maniel Hay den Entschluß gefaßt, den Wächter auf seinem Thurm zu besuchen. Geerteerd hat ein Lächeln über seinem Eifer, mit dem er ihr gegenüber nach einer Entschuldigung sucht.

Bin nicht für's Neue — ansehn schadet aber nichts, meint er, neben ihr am Herd sitzend.

Nicht hoch klettern, sagt sie.

Deern, meint, der Athem langte nicht mehr? Dabei bläst er seine Brust auf. Dann legt er eine Kohle auf seine Pfeife und setzt hinzu: Meinen Sinn behält ich doch drum.

Sie muß denken, wie es dem fröhlichen Wesen des Fremden allgemach gelingt, den alten Seebären zu befehlen, das ist eine geschickte Art, mit der er sich hinein zu setzen weiß in das Gefallen Anderer. Wird's

auch bei ihr so kommen? Noch weiß sie es nicht — glaubt auch schwer dran — es ist ihr aber leid um das offene Wesen, den vertrauensvollen Sinn.

Es geht ein guter Wind heute und es Mittag ist, kommt der Sturm, prophezeit Maniel.

Geerteerd giebt kaum Acht darauf — was kümmert sie jetzt gut Wetter oder schlechte See — sie hat ja für keinen draußen zu sorgen.

Toben der bei seiner Laterne kann weit ausblicken, der sieht, wie sie am Eiland vorüberziehen, die Schiffe, murmelt Maniel und drückt seinen Ärgzunt auf den Kopf, um endlich den Weg anzudeuten.

Geerteerd umschreitet langsam das Haus, um nach den Verhältnissen für das Vieh zu kommen. Der Himmel ist grau, ihr Vater hat nie mit einer Wetterprophezeiung Unrecht gehabt. Sind wohl Viele noch wohlgenüth zur Stunde, die am Abend auf dem Meeresboden gebettet liegen. Ja, was kümmert's sie! Wer nicht auf dem Meere umkommen will, muß auf dem Trocknen bleiben. Dann hat sie ein hartes Lachen. Wer nicht von Wurzeln genarrt sein will, muß keinem vertrauen — sie hat's gethan! Sie hebt die eine geballte Hand gegen die Brust, worin ein wilder Schmerz wütht — wehrlos fühlt sie sich, und hat doch ein solch heißes Verlangen, ihm heimzugeben, was er ihr gethan.

Sie weiß es wohl, Rache sinnen und üben, ist nicht christlich — aber sie ist ihres Vaters Kind. Wenn er's wüßte, der Vater, murmelt sie vor sich hin.

Die Fühner flattern auf sie zu und heischen ihr gewohntes Futter. Als sie's austreut, kommen die Spähen in Scharen heran und ein wahrer Kampf entspinnt sich um die Brotkrumen. Geerteerd sieht zu und denkt, wie's im Leben auch so ist, daß der Größere mit dem Kleineren zu ringen hat. Sie setzt sich auf eine Kiste, welche ein Stück Strandgut gewesen ist, der Wind reißt an ihren Hößen, röthet ihr die Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Brownings. Wieder sind 90 Personen verkehrt worden, darunter 13 schwer. In dem wüsten Kampfe waren die Schutzleute trotz ihrer Bewaffnung die Benachteiligten. Unablässig hagelten auf sie nieder, in manchen Straßen war der Asphalt mit einer dicken Schicht von Glasscherben bedeckt, sodass die Berittenen die Straßen nicht durchreiten konnten. Griffen die Männer die Beamten von unten an, so führten die Weiber aus den Fenstern einen hinterlistigen und heimtückischen Kampf gegen sie.

Das Berliner Polizeipräsidium legt den Straßwällen die allerernsteste Bedeutung bei, und hat der Öffentlichkeit folgende Tatsachen unterbreitet: Es kann unmöglich alles Janhagel sein, was sich besonders von den Häusern aus an den Angriffen auf die Polizei beteiligt hat. Ein gewisses planmäßiges Vorgehen von zielbewussten Leuten ist aus den Vorgängen an verschiedenen Stellen deutlich zu erkennen. Schon der plötzliche Beginn der größeren Ausschreitungen, das Abziehen der Arbeitermarschallise und das plötzliche Weichen, alles wie auf Kommando, lassen auf ein beabsichtigtes Vorgehen schließen. Dazu kommt die Tatsache, daß überall Leute mit dem Hausschlüssel bereit standen, um die Ruhestörer in die Häuser einzulassen, die Haustüren hinter ihnen zu schließen und sie den Ruhestörern wieder zu öffnen, sobald die Polizei sich zurückgezogen hatte. Auch das regelmäßige Auftauchen und Verschwinden von ganzen Herden an den verschiedensten Straßenecken läßt planmäßige Verbindungen erkennen. Der Mob kann nicht so organisiert sein, wie es nach all diesen Vorgängen die Ruhestörer gewesen sein müssen.

Die Exzedenzen demolierten vielfach ihre Balcons und warfen die eisernen Geländer und Steinfußgelenke auf die Schutzleute herab. Die Polizei half sich dadurch, daß sie dazu mehrmals aufforderte, von den Fenstern zurückzugehen und diese zu schließen. Wen man dann noch vor dem Fenster stehen fand, auf den wurde geschossen. Dektors zeigten Ausschreie an, daß die Kugeln ihr Ziel nicht verfehlt hatten. Immerhin ist bei der Zahl der von der Polizei abgegebenen Schüsse die Zahl der Getroffenen sehr gering; der Grund dafür ist, daß die Straßen in völliges Dunkel gehüllt lagen, sodass ein regelrechtes Zielen unmöglich war. Am Morgen nach der „Schlacht“ sah man in den Straßen viele Leute mit verbundenen Köpfen herumlaufen, viele trugen auch ihre Wunden prahlend offen zur Schau und schwabronierten davon, „wie sie es den Bluthunden ordentlich gegeben hätten.“ Sehr vernünftig von der Polizei war es, daß sie die Krankenjournalen verschiedener Unfallstationen beschlagnahmte, um die Namen verletzter Personen zu erfahren. Die Ärzte protestierten zwar dagegen unter Berufung auf die Wahrung des ärztlichen Berufsgeheimnisses, das half aber nichts, hier wurde eben ein Ausnahmefall konstatiert. Auch die Staatsanwaltschaft unterzog die Gegend des Auftrags einer genauen Besichtigung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gegen die verhafteten Personen Anklage wegen Auftrags erhoben werden wird, wofür schwere Zuchthausstrafen angedroht sind. Der Stadt Berlin erwächst ein empfindlicher Schaden, als viele Hausbesitzer auf Ersatz des durch die Exzedenzen an ihren Häusern angerichteten Schadens klagen wollen. Und die Zahl der zertrümmerten Fensterstöße, Fensterrahmen und Jalousien ist Legion.

In wie hohem Maße die Firmen im Moabiterteil von den Arbeitern abhängig sind, beweist, daß ein Warenhaus, von welchem das Gerücht verbreitet war, es habe Schlafbetten an die Arbeitswilligen geliefert, sofort boykottiert wurde; die Firma mußte sich nicht anders zu helfen, als daß sie demjenigen 1000 Mark Verlohnung zusicherte, der ihr den Verbreiter des Gerüchtes nachweist. Recht bezeichnend ist auch, daß tagsüber Frauen und Kinder eifrig damit beschäftigt waren, die auf den Straßen liegenden Steine aufzusammeln und nach Hause zu tragen; die Projektile sollen bei neuen nächtlichen Angriffen auf die Polizei Verwendung finden. Es nißte wenig, daß die Polizei einzelne der Weiber abführte.

Wann der Streit, die eigentliche Ursache der ganzen Krawalle, beendet sein wird, steht noch nicht fest. Neigung zur Einigung ist vorberhand wenig vorhanden. Die Firma Kupfer u. Co. hat abermals erklärt, daß sie nur mit den Arbeitern direkt verhandeln werde, nicht mit dem Transportarbeiterverband. Die Firma glaubt umso mehr zu ihrer festen Haltung berechtigt zu sein, als sie von den Arbeitern ein mehr wie brüskes Auftreten erfahren hat.

Im Laufe des gestrigen Tages ist der Schutzmann, der am Dienstag einen Messerstich in den Unterleib erhielt, sowie ein Mann, der Schädelverletzungen davongetragen hatte, gestorben.

Derliches und Sächsisches.

* — Kaum sind die Reservisten wieder zu Haus, so sind für die Rekruten die nahen Tage des Lebenswollens gekommen. Man darf wohl mit vollem Recht behaupten, daß heute die frühere kindliche Angst vor dem Soldatwerden verschwunden ist; selbst die jaghaftesten jungen Leute und die ängstlichsten Mütter haben doch an vielen, vielen Belannten gesehen, wie gut ihnen die paar Jahre Soldatenleben bekommen sind. Und die Mädchen haben auch eingesehen, daß sie selbst ganz anders dreinschauen, wenn sie am Arm eines strammen Soldaten während dessen Urlaub sich zeigen können. Wir haben heute eine ganze Menge Familien in Deutschland, aus welchen mehrere Söhne Soldat geworden und es mit Lust und Liebe gewesen sind; man hat gar nicht daran gedacht, für einen Familienangehörigen zu reklamieren.

Vater und Mütter, die ein halbes Duzend Jungen besitzen, haben eine besondere Ehre und Freude darin erblickt, wenn alle zusammen des Königs Rock tragen konnten. Weil dem so ist, sollte auch den Dürckbergern, die im Hinblick auf die Militärpflicht noch davon laufen, es bei uns ebenso ergehen, wie in Frankreich. Wer so wenig von Soldatenehre hält, sollte nachbienen, wenn er wieder nach Deutschland kommt. Erst neulich hat ein Franzose in den Fünzigern für Entziehung vom Militärdienst ein paar Monate brummen und dann Arbeiten in der Kaserne verrichten müssen. Das Leben beim Militär ist kein Pensionatsdasein, aber wer seine Pflicht und Schuldigkeit tut, der hat so viel Freude, daß er sie nie vergißt. Und er bekommt Energie in seinen Charakter und Kraft in die Knochen. Neu aufgenommen ist in den letzten Jahren die Gewohnheit, die Rekruten fortzuführen. Na, es wird ja heute ein bißchen viel gefeiert; aber wenn eine solche Sitte dazu beitragen kann, Lust und Liebe zum Soldatenstand zu stärken und das Soldatenbewußtsein zu heben, warum nicht?

* — Wetteraussicht für Freitag, den 30. September: Südwestwind, veränderlich, wärmer, trocken.

* — „Parzeval 5“ kommt nicht nach Hohenstein-Ernstthal! Wie uns soeben von der „Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.“ in Berlin-Reinickendorf auf direkte Anfrage mitgeteilt wird, kommt der „P. 5“ nicht hierher. Der Führer des Ballons, Herr Hauptmann Dinglinger, schreibt uns: „In höflicher Beantwortung Ihres gesch. Schreibens vom 26. d. M. teilen wir Ihnen ergeb. mit, daß die in Aussicht genommene Fahr-Route des kleinen Sportluftschiffes „P. 5“ folgende ist: Delitzsch, Leipzig, Laufitz, Geithain, Penig, Chemnitz. Eine Änderung dieser Route kann mit Rücksicht auf die große Leistung, welche dem kleinen Schiffe hierdurch schon zugemutet wird, nicht vorgenommen werden. Falls die verfügbare Zeit überhaupt die Rückfahrt durch die Luft ermöglicht, würde die Rückfahrt am Sonntag nachmittag auf demselben kürzesten Wege erfolgen.“ — Hiernach besteht wohl kaum ein Zweifel, daß „P. 5“, der am Sonntag unter der Voraussetzung, daß gutes Wetter ist, in Chemnitz eintrifft, vorläufig nicht nach hier kommt. Die Freude, endlich einmal ein Luftschiff zu sehen, ist mithin zu Wasser geworden.

* — Maul- und Klauenseuche. Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche im Königreiche Preußen in zunehmender Weise sich ausbreitet, hat das kgl. Sächsische Ministerium des Innern zum Schutz unserer Klauenviehbestände die am 23. Juni 1880 gegebene Verordnung betreffend die Unterdrückung und Abwehr von Viehseuchen erneut in Wirksamkeit gesetzt. Es muß nach dieser Verordnung alles nach Sachsen eingeführte Klauenvieh 7 Tage unter tierärztliche Kontrolle gestellt werden. Während dieser Zeit haben nur der überwachende Tierarzt und die mit der Wartung und Pflege des betreffenden Viehes betrauten Personen Zutritt, während jeden anderen Personen der Zutritt zu den Stallungen streng verboten ist. Hiernach ist auch in Handelsfällen die Zulassung der Käufer vor Ablauf der 7tägigen Beobachtungszeit verboten und darf der Verkauf der Tiere erst nach der erwähnten Frist erfolgen.

* — Landesbrandversicherung. Nach dem Hauptkatasterabschluß Ende Juni 1910 hat die Zunahme der Versicherungssumme im ersten Halbjahr 1910 bei der Gebäudeversicherungsabteilung 114 163 220 Mark und bei der Abteilung für freiwillige Versicherung von Maschinen umf. 7 002 200 Mark betragen. Insgesamt waren zu dem genannten Zeitpunkt versichert: Gebäude mit 7 568 288 780 Mark, Maschinen mit 169 973 280 Mark.

* — Die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft ist in diesem Jahre folgenden um das deutsche Schul- und Volksturnen verdienten Männern verliehen worden: Turnlehrer Ed. Wittner in Reichenbach i. V., Stadtkammerer Dümeland in Oldenburg, Turnlehrer Karl Freyer in Weissenburg i. V., Rektor Friedrich Hoffmann in Breslau, Zeitungsfaktor August Fuhr in Siegen, Oberturnlehrer Emil Klotz in Posen, Professor Dr. Ernst Kohlrusch in Hannover, Turnlehrer Franz Müller in München, Kaufmann Otto Piepenbrink in Braunschweig, Seminarlehrer Adolf Sonnenburg in Rommich, Hauptturnlehrer Viktor Turm in Grefeld und Gymnasiallehrer August Wefche in Bremen.

* — Hohenstein-Ernstthal, 29. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 1 1/2 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm. Es brannte die am Bahnhof gelegene Lieberknechtische Maschinenfabrik, und zwar ist das Feuer im linken Flügel des großen Gebäudes ausgebrochen. Die Freiwillige Feuerwehr, die schon bald nach dem Alarm an der Brandstätte eintraf, griff das Feuer gleich tatkräftig an. Da der dort befindliche Hydrant nicht genügend Wasser liefern konnte, wurden die beiden in der Schillerstraße befindlichen Hydranten an die Schlauchleitungen angeschlossen. Das Feuer hatte sich inzwischen durch die teilweise Wasserfalamität schon stark entwickelt, doch gelang es den regen Bemühungen unserer Wehr, dasselbe in verhältnismäßig kurzer Zeit niederzukämpfen. Gegen 2 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Das Feuer hat zwei provisorische Arbeitsbuden, von denen die eine an das Kesselhaus angebaut war, während die andere sich in dem Neubau befand, gänzlich vernichtet; ebenso ist das Dach des Neubaus auf etwa 20 Meter Länge vollkommen zerstört und teilweise verbrannt. In

dem im Neubau befindlichen Gerüst des Baumeisters Herrn Louis Richter fand das Feuer reiche Nahrung. Ueber 400 Fensterscheiben sind durch die Hitze zertrümmert, ebenso ist der Schaden an den Brettervorräten ziemlich groß. In den abgebrannten Baudbuden standen vier fast fertigestellte Bagetmaschinen, die durch das gefräßige Element stark in Mitleidenschaft gezogen sind. Einzelne Teile sind direkt unbrauchbar geworden; ebenso ist auch eine Menge Handwerkzeug verdorben. Der Materialschaden des Besitzers ist ziemlich groß, jedoch ist fast alles durch Versicherung gedeckt. Einen größeren Schaden, der sich wohl auf einige tausend Mark beziffert, erleidet Herr Baumeister Richter. Vom Gerüst ist nichts verbleibt; ebenso dürften auch eine Anzahl der Glas- und Eisenunternehmer beträchtlichen Schaden erleiden. In den vom Feuer vernichteten Arbeitsbuden arbeiteten zurzeit etwa 20 Mann, die zum größten Teil mit den sofort in Angriff genommenen Aufräumarbeiten beschäftigt werden, sodass nur ein kleiner Teil der Arbeiter kurze Zeit arbeitslos sein dürfte, bis der Neubau etwas weiter vorgeschritten ist. Ueber die Ursache des Feuers erfahren wir, daß vermutlich böswillige Brandstiftung anzunehmen ist. — Die elektrische Alarmvorrichtung an der Neustädter Kirche läutete zum ersten Male, doch setzte das Werk nach kurzer Zeit aus. Die Klingel war infolge der Ruhe etwas besser zu hören, doch war der Schall nicht ausreichend. Wie wir hören, soll das Läutewerk mit einem größeren Hammer versehen und auch höher gelegt werden.

* — Feuerlöschprobe. Gestern abend gegen 6 Uhr fand am Altstädter Schützenplatz vor einer Anzahl geladener Herren eine interessante Vorführung des neuen und vervollkommenen Handfeuerlösch-Apparates „Hydrofig“ statt. Als Brandobjekt war ein etwa 2 Meter langes und ein Meter breites Teerfeld (Teer und Hobelspane) hergerichtet, sowie ferner ein etwa zwei Meter hoher Holzstoß, gefüllt mit Hobelspanen und reichlich mit Teer und Petroleum begossen, errichtet worden. Nachdem man zunächst das Teerfeld entzündet hatte, das sofort unter starker Rauchentwicklung ein mächtiges Flammenmeer bildete, richtete der Vorführende, Herr General-Vertreter Max Gerhardt aus Chemnitz, den Strahl eines 6 Liter enthaltenden Apparates darauf. In etwa 2 Minuten war das Feuer gelöscht. Der nunmehr angezündete Holzstoß bildete in kurzem eine riesige Feuerfäule, die in dicken, schwarzen Rauchwolken überging. Mit einem größeren Apparat wurde nun auch hier der Löscherfolg unternommen, doch war das Holz noch zu grün, um wirkliches Feuer halten zu können und deshalb die Arbeit des Apparates eine zu leichte. — Der leicht zu handhabende Feuerlösch-Apparat „Hydrofig“ besteht aus einem trichterförmigen Eisenblechgefäß, das mit Wasser gefüllt ist, dem eine bestimmte Mengeatron beigefügt wird. Am unteren Ende des Blechgefäßes befindet sich eine Messing-Armatur mit einem Schlagbolzen, der vor einer im Innern angebrachten Glasröhre, Salzsäure enthaltend, liegt. Schlägt man den Apparat unten auf, so zertrümmert der Schlagbolzen die Säureröhre, Säure und Natronlösung vermischen sich, es bildet sich ein Druck von 4 bis 5 Atmosphären und durch das Aufsteigerrohr kommt ein Strahl der Löschlösung, der etwa 13 Meter weit und 8 Meter hoch geht. Der Apparat bietet bei etwaigen entstehenden Bränden ein gutes Hilfsmittel und wird sicher viele Freunde finden. Alle nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Wald Lange hier, Weinstellerstraße.

* — Die Verhaftung des Wetten-diebes, von der wir in unserer gestrigen Nummer bereits berichteten, bestätigt sich. Es wird hierüber aus Döbeln geschrieben: Ein Hotelbedienter wurde gestern früh hier auf frischer Tat ertappt. Er wollte mit einem größeren Karton ein Gasthaus am Bahnhof, in dem er übernachtet hatte, verlassen und ließ den Karton im Stich, als ihm die Wirtin entgegentrat. In dem Karton waren die gestohlenen Federbetten verpackt. Der Polizei gelang die Verhaftung des Diebes. Es war der 43jährige Arbeiter Morgenstern aus Chemnitz, der mehrfach stechbrieffähig gesucht wird. Man fand bei ihm eine große Anzahl Fälschungen der Leihhäuser zu Chemnitz, Dresden, Halle, Gera über verpackte Betten und Wäsche. Der Mann ist geständig, in Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Linzbach, Burgstädt, Mittweida, Köschendorf, Dresden, Postschappel, Leipzig, Halle, Gera Betten auf gleiche Weise wie hier gestohlen zu haben. — Mit der Festnahme des Diebes, der hier bekanntlich im Gasthof „Braunes Roß“ einen Diebstahl begeht, ist der Döbelner Polizei ein guter Fang gelückt.

* — Theater. Die heutige Vorstellung „Hofgünst“ besteht in einem modernen Stück, während morgen Freitag abend „Ein Glas Wasser“, Lustspiel in 5 Akten von Scribe, gegeben wird, das einen gewissen historischen Hintergrund besitzt. Soffenilich ist an beiden Abenden der Besuch ein besserer als bisher.

* — Gersdorf, 29. Sept. Am Dienstag mittag wurde 8 Arbeiter der „Kaisergrube“ durch Bergamtsrat Herold aus Freiberg und Herrn Berginspektor Koch-Delsnig das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht. Die Auszeichnung erhielten: Tagezimmerling Otto Petermann, Tagearbeiter August Froberg, Emil Kahlert, Werksstätten-Vorarbeiter Paul Kröher, Maschinenwärter Bruno Krauß, Häner Franz Hermann Lautenhahn, Häner Emil Löffler und Vorarbeiter Heinrich Eduard Weit. Außerdem wurde den Jubilaren seitens der Werkverwaltung ein ansehnliches Geldgeschenk ausgehändigt. An die Feier schloß sich eine Benützung der Jubilare und gefelliges Beisammensein in der Werkswirtschaft an. — Die hiesige Badeanstalt, die diesen Sommer an der Erlbacher Straße errichtet worden ist, soll demnächst eröffnet werden.

Es wird damit einem im Orte längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen.

* — Siegmars, 28. Sept. Am 1. Oktober wird die Brigadefestation von Simbach nach hier verlegt. Als Brigadier wird der seitherige Gendarm Karl Schüge und als Gendarm der Vizelfeldwebel Wumberwald der Brigadefestation Siegmars zugeteilt.

* — Mittweida, 28. Sept. Auf der Deckerstraße wurde gestern nachmittag ein Geschirrführer von einem Pferde ins Gesicht geschlagen und schwer verletzt. Der Bedauernswerte war erst vom Militär entlassen worden und hatte vormittags seine neue Stellung angetreten.

* — Naundorf bei Freiberg, 28. Sept. Beim Ausstreifen der Klöße erlitt gestern morgen die beim Gutsbesitzer Mäbler hier beblentete Magd einen schweren Unfall. Im Begriff, das Tor zu öffnen, stürzte der Magd ein Bulle entgegen, nahm sie auf die Hörner und riß ihr den Leib derartig auf, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird.

* — Dresden, 29. Sept. Die Söhne des Königs, Kronprinz Georg und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich haben am Mittwoch früh einen Ausflug ins Muldental unternommen. Die Prinzen werden die Städte Dösch, Grimma, Rochlitz, Wesselsburg, Zwickau und Chemnitz berühren. Bereits am Mittwoch morgen trafen die Prinzen in Begleitung der Adjutanten Major Baron O'Byrne und Leutnant v. Römer im Automobil in Dösch ein. Sie besichtigten während ihres kurzen Aufenthaltes die St. Margaretenkirche und das Museum für Orts- und Volkstunde, worauf sie um 9 Uhr nach Wermisdorf weiterfuhren. Dort besuchten die Prinzen das Jagdschloß und die Landesanstalt Hubertusburg. Abends übernachteten sie im Schützenhause in Grimma. Am heutigen Donnerstags nehmen sie beim Grafen Schönburg-Wesselsburg Wohnung. Sonnabend früh 8 Uhr 13 Min. treffen sie, von Zwickau kommend, in Chemnitz ein und werden hier Besichtigungen vornehmen, nachmittags nehmen die Söhne des Königs im Offizierskasino des Infanterieregimentes 104 das Diner ein. Darnach werden sie auf Einladung des Obersten v. Gersdorff einem geplanten militärischen Fußballspiel beiwohnen. Um 3 Uhr 16 Minuten erfolgt die Rückkehr nach Dresden.

* — Dresden, 28. Sept. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreiche Sachsen hatte sich in einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewendet, in der um Wegfall der Gebühren für die Untersuchung öffentlicher Versammlungsräume gebeten wurde. Hierauf hat das Ministerium des Innern dem Landesverband eröffnet, daß es sich zu einer Abänderung der Verordnung, betreffend die Ergänzung des Gebührenzeichnisses zum Kostengelege vom 1. Juli 1909 (Unterstützungen von öffentlichen Versammlungsräumen usw.) im Sinne der Eingabe vom 10. Juli 1910, mit Rücksicht auf die Haltung, welche die Erste Kammer der Ständeverammlung der Verordnung gegenüber eingenommen habe, umso weniger berogen finden könne, als, so viel die in dieser Richtung angestellten Erörterungen ergeben haben, jene Kostenverordnung allenfalls schonend angewendet werde und deshalb auch zur Erhebung von Beschwerden noch keinen Anlaß gegeben habe. — Zur Behebung der gegenwärtigen Fleischsteuerung hat der Rat beschlossen, eine von dem Stadtverordnetenkollegium mit zu unterzeichnende Petition an die königl. Staatsregierung zu richten, sowie den Vorstand des deutschen Städtetages zu ersuchen, die weitere Behandlung dieser Frage in einer alsbald einberufenden Sitzung zu beraten. — Der Schuhmacher Karl Moutz, der am 21. d. M. seine Geliebte, die Arbeiterin Anna Donath, in ihrer Wohnung, Ramenzers Straße 14, durch Dolchstiche ermordete und sich später in selbstmörderischer Absicht durch Schüsse schwere Verletzungen beibrachte, ist am 27. d. M. im hiesigen Krankenhaus gestorben.

* — Leipzig, 28. Sept. Das Juwelierhandeln gegen die polizeiliche Vorschrift, rechts zu fahren, hat einen jungen Menschen ins Gefängnis gebracht. Er hat zudem den Tod eines Menschen auf dem Gewissen! Ein 18 Jahre alter Kaufbursche prallte, als er auf seinem Rade auf der falschen Straßenseite in eine Ecke bog, mit einem anderen Radfahrer zusammen, der vom Rade stürzte, unter die Räder eines gerade vorüberfahrenden Bierwagens geriet und so schwer verletzt wurde, daß er noch am selben Tage starb. Der junge Mensch, der den Zusammenstoß verschuldete, wurde der scharfsten Züchtung angeklagt und von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* — Grimma, 28. Sept. Eine seltene Feier konnte gestern der hier wohnende pensionierte Bahnwärter Friedrich Wilhelm Müller begehen. Er konnte zum zweiten Male die silberne Hochzeit feiern, und zwar auch zum zweiten Male am gleichen Tage, den 27. September. Die jetzige Frau Müller hat ihren ersten Mann nach beinahe 25jähriger Ehe verloren. Es fehlte also auch ihr nicht viel an der zweiten silbernen Hochzeit.

* — Leisnig, 28. Sept. Auf Mühlwitzer Flur, in der Nähe von Luechhain, fand man in einem Wassergraben den Leichnam eines armen Reisenden. Die bei ihm gefundenen Legitimationspapiere lauten auf den Namen Krüger aus Esleben. Jedenfalls ist der schon ältere Mann in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in das Wasser gestürzt.

* — Waldbheim, 28. Sept. Beim Dreschen mit der Dreschmaschine geriet der Maschinist Gerhardt aus Dittersdorf bei Böhrigen auf dem Gute der Frau verm. Rehner in das Getriebe; es wurde ihm der linke Arm zerquetscht.

* — Zwickau, 28. Sept. In ihrer Wohnung, die sie zusammen mit ihrer verheirateten Tochter an der Altenburger Straße teilte, ist eine 77 Jahre alte Witwe tot aufgefunden worden.

Welche Ursache hier zugrunde liegt, ist noch nicht geklärt. Die Untersuchung ist im Gange.

Mue, 28. Sept. Unter überaus zahlreichen Ehrungen feierte heute das Fleischereimeister Straußesche Ehepaar die diamantene Hochzeit. Der Jubilar konnte im vergangenen Mai sein 60jähriges Bürgerjubiläum und im Juli sein 60jähriges Meisterjubiläum begehen.

Buchholz, 28. Sept. Ein Heiratschwindler ist gestern von der hiesigen Polizei verhaftet worden. Derselbe, ein im Jahre 1874 in Chemnitz geborener Kaufmann, trat unter dem falschen Namen Wilhelm Schöe aus Reichenbrand auf und wußte eine hiesige Bürgerstochter derart zu täuschen, daß diese mit ihm ein Verhältnis einging. Der Verhaftete hat in Halle eine Frau mit fünf Kindern und sich dort in einem Geschäft auch der Unterschlagung eines Betrages von 4000 Mark schuldig gemacht. Allen Anschein nach hat er noch mehr Straftaten auf dem Kerbholz. Sein wirklicher Name ist Max Burag.

Geier, 28. Sept. Vor einiger Zeit waren am Ufer von Waltershöhe, nach der Stadt zu gelegen, auf freiem Felde einige Kornuppen nutzwildig in Brand gesteckt worden. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei Knaben, wovon der eine im 10., der andre im 9. Lebensjahre steht, als Brandstifter zu ermitteln.

Adorf i. B., 28. Sept. Am Dienstag wurde das große Zapfische Bauerngut — Wohngebäude, Stallung, Scheune und Schuppen — ein Raub der Flammen. Neben den sämtlichen Erntevorräten sind auch zwei fette Schweine und fast das gesamte Mobiliar mit verbrannt, weil die Dorfbewohner um diese Zeit noch auf dem Felde tätig waren. Ein Ferkelbruder, der in einem Hause abgewiesen wurde, soll aus Mache ein brennendes Bündel Holz in die offene Zapfische Scheune geworfen haben.

Oberrhausen, 28. Sept. Das anderthalbjährige Kind einer auswärtigen Frau, die hier auf Besuch weilte, fiel hinter der Herremühle in den Mühlgraben und ertrank. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Königsstein, 28. Sept. Hundert Jahre waren gestern vergangen seit dem entsetzlichen Brande von 1810, wobei hier in 2 Stunden 48 Häuser sowie die Kirche und das Pfarrhaus durch Feuer zerstört wurden. Der Brand war vormittags 11 Uhr im Walzhaufe ausgebrochen und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit. Vier Personen kamen in den Flammen um.

Handels-Nachrichten.

Ort	Wochentage	Wechselkurse
Amsterdam	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Brüssel	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Italien. Läge	10 Tage	—
do.	2 Monate	—
Kopenhagen	8 Tage	—
Schott. London	8 Tage	20,44
do.	2 Monate	—
Madrid	14 Tage	—
New-York vista	—	—
Schott. Paris	8 Tage	80,95
do.	2 Monate	—
Petersburg	8 Tage	—
do.	3 Monate	—
Schweiz	8 Tage	—
Stoch. Gothenb.	10 Tage	—
Warschau	8 Tage	—
Wien	8 Tage	84,90
do.	2 Monate	—

20-Franks-Stücke	16,22
Defferre'sche Banknoten	84,95
Russ. Banknoten	216,45
Weichselbanknot.	—
Privatdiskont	4 1/2 %

Magdeburg, 28. Sept. Kornzuder epl. 88proz. Rendement 10,55. Nachprodukte epl. 75proz. Rendement 9,00. Stimmung: Flau. Brotzaffnade 1 — bis — Kristallzuder 1 — Gemahlene Raffinade — — Gemahlene Melis — — Stimmung: Geschäftslos. Rogzuder I. Produkte transito frei an Bord Hamburg per Sept. 10,40 Gd., 10,55 Br., per Oktober 10,47 1/2 Gd., 10,52 1/2 Br., per Okt.-Dezember 10,50 Gd., 10,52 1/2 Br., per Januar-März 10,67 1/2 Gd., 10,72 1/2 Br., per Mai 10,82 1/2 Gd., 10,88 Br., per August 10,97 1/2 Gd., 11,0 Br. Stimmung: Matt.

Hamburg, 28. Sept. Weizen ruhig. Weidenburger und Holsteiner 202,00 Roggen stetig. Weidenburger und Holsteiner 135 — 155, russischer 106,00. Gerste ruhig. Hafer ruhig. Weizen ruhig La Plata 100,00. Wetter: Bewölkt.

Bremen, 28. Sept. Tend: Ruhiger. Upl. middl. lolo 74,75.

Liverpool, 28. Sept. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner willig, 9 Punkte niedr. Egyptian ruhig, 1/8 niedriger, good fair und fully good fair 1/8 niedriger, good und fine 1/4 niedriger. Brasilianer 9 Punkte niedr. Lieferungen unregelmäßig. September 7,50, September-Oktober 7,51, November-Dezember 7,10, Januar-Februar 7,07, März-April 7,09.

Zahlungseinstellungen.
Karl Adolf Sachsenberger †, Wirtschaftsbeförderer, Kleinschönberg-Wildbrunn. Wilhelmine Günther, Schnittwarenhandlerin, Wertheimstraße 9. Thelma Marie Schumacher, Grünwarenhändlerin, Meerane. Salit & Wottlieb, offene Handelsgesellschaft, Chemnitz. Otto Hermann Dietrich †, Schermeister, Chemnitz.

Neueste Nachrichten und Depeschen

vom 29. September.

Leipzig. (Privat-Telegramm.) Als heute gegen Mittag ein junger Mensch, der bei einem Fahrradkauf sich verdächtig gemacht hatte, wegen Feststellung seiner Personalien nach der Kriminalpolizei gebracht werden sollte, feuerte er unterwegs 6 Revolvergeschosse auf den ihn begleitenden Schutzmann ab, die diesen in den Kopf trafen, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Beamte ist verheiratet. Der Täter, der flüchten wollte, wurde von der Menge durchgegriffelt und dann von Polizeibeamten ins Gefängnis abgeführt. Es ist der 22 Jahre alte Arbeiter Ignaz Dent aus Böhmen.

Leipzig. (Privat-Telegramm.) Heute vormittag in der 11. Stunde ereignete sich in dem Kontor des Schuhwarenhändlers Herz in der Petersstraße auf noch unaufgeklärte Weise eine heftige Gasexplosion, wobei ein Markthelfer so schwere Brandwunden erlitt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Berlin. Die letzte Nacht war wesentlich ruhiger als die vorhergehenden. Die Sicherheitsbehörden hatten nach den Erfahrungen der beiden ersten Nächte gestern nachmittag ganz besondere Maßnahmen getroffen. So wurden in den Kasernen des 4. Garderegiments und des Eljasabethregiments, die dem bedrohten Bezirk am nächsten liegen, je eine kriegsstarke Kompanie in fortgesetzte Bereitschaft gehalten, um auf Befehl der Polizei sofort auszurücken. Nach mehrfachen kleinen Rekonteres kam es gegen 9 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß an der Reformationskirche. Hier eröffneten die Bewohner der Häuser ein Bombardement mit Blumentöpfen, Bierflaschen usw. auf die Schutzleute. 40—50 Schutzleute hatten ihre Browning-Pistolen gezogen und richteten sie auf die geöffneten Fenster. Die Bewohner wurden aufgefordert, sofort ihre Fenster zu schließen und sich von diesen zu entfernen. Das hatte Erfolg. In wenigen Sekunden war die Ruhe hergestellt. Etwa 20 Minuten später kam es zu einem neuen Zusammenstoß in der Weißbierstraße, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Sodann lief bei dem Kommando die Meldung ein, daß die Exzedenten einen neuen Plan gefaßt hätten. Danach sollte um 10 Uhr ein aus Tausenden bestehender Zug, der sich in Tiergarten versammeln sollte, mit roten Fahnen durch die Emdener Straße nach der Siedingerstraße ausbrechen, um dort die

Rohlenlager der Firma Stupfer & Co. zu stürmen. Zahlreiche Schutzleute wurden nach dem Tiergarten geschickt, um diesen zu säubern. Hierbei kam es zu einem erbitterten Gefecht, das sich bis in die Nacht hineinzog. Schätzungsweise sind bei diesem Kampfe weit über 100 Personen verletzt worden, mehrere davon schwer. Diese wurden in das Moabiter Krankenhaus eingeliefert. In der Turnstraße kam es auch zu einem Zusammenstoß zwischen englischen Journalisten und Schutzleuten, deren Automobil an der Ecke der Straße hielt. Auf Veranlassung von Kriminalbeamten, die die Journalisten für Organisatoren der Menge hielten, gingen Schutzleute gegen das Automobil vor und hieben auf die Insassen ein. Zwei Herren wurden durch Säbelhiebe verletzt. Man wird nicht fehl gehen, wenn man die Schadenersatzsummen und die Unkosten, die durch den Aufruhr entstanden sind, bis jetzt auf ungefähr 150 000 Mk. schätzt.

Köln. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Deutsche Bank hat den Zinsen einen Vorstoß von 120 Millionen für die spätere aufzunehmende Anleihe angeboten.

Biarritz. Die hiesige Polizei verhaftete gestern nachmittag hier den Geschäftsführer des Luftschiffers Morane unter der Anklage der Spionage. Der Verhaftete ist ein Deutscher namens Friedland. Er hatte in Biarritz eine Geliebte, zu deren Besuch er von San Sebastian nach Biarritz gekommen war. Friedlands Verhaftung fällt zusammen mit der Verhaftung zweier weiterer Personen, welche als Mitgeschuldige gelten.

Lissabon. Die revolutionäre Bewegung dehnt sich in der Provinz immer mehr aus. Die Polizei beschlagnahmt fast täglich Bomben und Waffen. Aber es scheint, daß sie zu ohnmächtig ist, um gegen die Organisation der revolutionären Propaganda mit Erfolg zu kämpfen. Wie gemeldet wird, will die portugiesische Regierung einen erfahrenen spanischen Polizeioffizier engagieren, um den Dienst der Geheimpolizei behufs erfolgreicher Verfolgung der Hauptpropagandisten neu zu organisieren.



Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die neue Mode der neuen Saison:

RENNER'S MODE-KATALOG

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von Adolph Renner, Dresden-A.

Theater in Hohenstein-Ernstthal

Hotel „Drei Schwane“.

Das Glas Wasser

Ursachen und Wirkungen.
Historisches Intrigen-Spiel in 5 Akten von Scibe.

Personen:

Königin Anna von England
Herzogin von Marlborough
Marquis von Terzi, französischer Gesandter
Masham, Fähnrich im Garderegiment
Heinrich von Saint John, Vicomte von Bolingbroke
Tompson, Kürschner
Miss Abigail Churchill
Laura Prüver
Fr. Eckardt
Herr Wurdert
Herr Richter
Kurt Richter
Herr Sandow
Marga Richter

Sonabend: Die größte Sünde.

Soziales Drama in 5 Akten von Otto Ernst.

Sonntag: 1/4 Uhr Kinder-Vorstellung, Der Froschkönig.

Abends 7 Uhr: Gretchen Polterabend.

In Vorbereitung: Ein seltsamer Fall.

Dir. M. Richter.

Sparkasse Wüstenbrand 3 1/2 %

Expedition verlegt vorm. 8—1 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.



Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnamente 1 Mk. bei allen Buchhandlungen, per Vierteljahr 1 Mk. bei allen Postämtern.
Erlaubt man sich auch John Henry Schmitt, Berlin W.
Wird über 100000 Abonnenten.

Küchlers Blutreinigungs- und Magentropfen



stillen innere Beschwerden, besonders für unregelmäßig. Stuhlgang, sowie Hautausschlag, Typhus, Cholera, Ruhr, Wurmkrankh., Augen- u. Blasenleiden. Vielfach erprobt und nur für gut befunden. Viele Anerkennungen. Nur echt mit Bild u. Namenszug des Erfinders. Warenzeichen 130322. Nachahmung wird gerichtlich verfolgt. Ist 1.50 Mk. und 3 Mk. Meiniger Vertrieb von Jul. Küchler, Chemnitz 2, Annenstr. 4.

Apotheker Himmelsreichs
Hustentropfen
à Fl. 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Echt in der Ernstthaler Apotheke.



Geröstete Kaffees

von
Max Richter, Leipzig
Königl. Sächs. Hoflieferant,
sind hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Richter Kaffee

zeichnet sich infolge seiner anerkannt guten Qualitäten vorteilhaft vor anderen Röstkaffees aus und erreicht dadurch eine fortwährend steigende Beliebtheit.

Verkaufsstellen bei
Carl Lange,
Bahnstr. 10a, Schubertstr. 24
und
Ernst Schrapf,
Dresdnerstr. 12.
in Wüstenbrand bei
Louis Luderer Neht.
(Max Lasch).

10000 Stück
gebr. losfreie Säde,
ca. 70x115 cm, verkauft billig
große und kleine Posten
M. R. Seiler,
Wüstenbrand, am Bahnhof 49.

Apotheker Himmelsreichs
abführendes **Blutreinigungspillen**
à Schachtel 25 Pfg.
Echt in der Ernstthaler Apotheke

Fr. Schellisch,
Goldbarisch (topflos),
Schollen
à Pfd. 25 Pfg.
empfiehlt
Groschopp, Weintellerstraße.

Für
Rekruten
empfehle vorchristlichsmäßiges
Schuhwerk
zu billigsten Preisen.
Engen Heber,
Schuhgeschäft

Goldne Trauringe
Emil Apel
Goldbarischer
Hohenstein-Er. Dresd.-Str.

Buena Vista
hohefeine Elite-Cigarre
1000 Stück 53.— Mark
Musterliste 50 Stück Mk. 2.65.
May Schieferdecker
Chemnitz
Lange Straße 30, Ecke Kronenstr.
eine Treppe. Telephone 250.

Eine gutgehende
**Diamant-Handschuh-
nähmaschine**
(Neststoff) ist veränderungsfähig
billig zu verkaufen
St. Gaidien 211

Ernstthaler
„Rheumatismus-Pflaster“
à Stck. 50 Pf., 3 Stck. 1.40 M.
Echt in der Ernstthaler Apotheke.

Möbl. Zimmer
nahe der Firma S. Rosenthal u.
Co. zum 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Preis erbitte unter
„Rose“ postlagernd Lugaun i. S.

Eine Wohnung
mit Stallung und
Wagenremise,
evtl. Haus

sofort zu mieten gesucht.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Stube mit Ofen
zu vermieten Gartenstr. 5.

Mädchen
an Maschine und zum Zuschnneiden werden gesucht.
Redlob & Söhne,
Hohenstein-Er., Bismarckstraße

**Rundstuhlarbeiter
und Spuler**
sucht sofort
Curt Kalich, Tricotstoff-Fabrik,
Weintellerstraße 25.

Sofort
Mädchen u. Frauen
bei gutem Lohn gesucht.
W. Bohne & Sohn.

Ein Steppmädchen
wird gesucht
Steiff, Hohensteinstr. 11.

+ Hilfe **+**
gegen Periodenstörungen erfolg-
reich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an

Arth. Hohenstein,
Berlin, Halensee 6.
(Nüch. e. b.) Erfolg garantiert.

Apotheker Himmelsreichs
Schweine-Mastpulver
à Paket 25 Pfg.
Echt in der Ernstthaler Apotheke.

Dank.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich Wilhelm Lohse

sagen wir Allen für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den überaus zahlreichen Blumenschmuck uns-r-n innigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Königl. Sächs. Militärverein in I für die ehrenvolle Begleitung und dem Gesangsverein „Lira“ für den erhebenden Gesang, sowie allen Hausgenossen, Freunden und Bekannten von nah und fern für ihre Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Plauen und Oschatz, den 29. September 1910.

Die tieftrauernde Witwe

Klara Marie Lohse geb. Schwalbe
nebst Kindern, Geschwistern, Grosseltern.

Du lieber, guter Vater Du,
Gingst ein zur ewigen Ruh,
Du hast gemüht, geplagt Dich allezeit,
Dafür hab' Dank in alle Ewigkeit.
Wie gern hätten wir Dich noch in unser Mitte,
Doch still, man darf nichts Unmögliches bitten,
So ruh' denn sanft nach langem Schmerz,
Du liebes, gutes Vaterherz!

Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäftsräume

Dienstag, den 4. Oktober

und

Mittwoch, den 5. Oktober

bis 5 Uhr nachmittags

für den Verkauf geschlossen.

Wir bitten das geehrte Publikum, möglichst vorher die Einkäufe zu besorgen.

S. Rosenthal & Co. = Hohenstein-Ernstthal, =
nur Weinkellerstrasse 28.

Sie sehen mich täglich, und wissen es nicht!

Wenn Sie einen Herrn täglich mit einem reinen Kragen sehen und selber hat solchen wochen-, sogar monatelang an, ohne zu wechseln, so würden Sie dies nicht glauben. Und doch können Sie sich heute diesen Luxus schon für 1 Mark leisten und zwar müssen Sie sich einen Original-**Everclean-Kragen** kaufen.

Im Gegensatz zu den verschiedenartigen Plättwäsche-Erfahrungsfabrikaten, wie Gummi-, Celluloid-, Papierwäsche etc., die alle ohne Ausnahme auf den ersten Blick als Imitationen zu erkennen sind, ist Everclean-Dauerwäsche **richtige Leinen-** bzw. **Shirtingwäsche** genau wie andere Leinenwäsche, nur mit dem einen, mit dem Auge unmöglich wahrnehmbaren Unterschied: die Leinwand ist wasserbidht präpariert, die Stärke unauflöslich gemacht.

Der praktische Effekt ist folgender: „**Everclean**“ ist **abwaschbar!** Ist ein Everclean-Kragen schmutzig, so wäscht man mit nassem Lappchen oder Schwämmchen, bei stärkeren Schmutzstellen mit Seife und einem Bürstchen, darüber und trocknet ihn mit einem Handtuch ab. Der Kragen ist alsdann wieder schneeweiß und sofort zu benutzen. Sowohl die Außen- als die Innen-seite des Kragens läßt sich auf diese Art bequem reinigen. Nach jedem Waschen ist der Kragen absolut rein; es ist frische Wäsche, die man wieder umbindet. — Genau so verfährt man bei Manschetten und Servietten. Nicht nur Staub- und Schmutz, auch Blut- und Fett, ja selbst Tintenflecke sind von „Everclean“ im Nu zu entfernen. Man kann den Everclean-Kragen ruhig mit Wasser in Verbindung bringen, er wird nicht weich, auch nicht beim Transpirieren.

Durchschwizen ist bei „Everclean“ unmöglich! Everclean-Wäsche kann deshalb Wochen hindurch tagtäglich getragen werden, sie ist immer sauber „ohne“ Wasch- und Plättkosten!

Die **Ersparnis** durch den gänzlichen Wegfall der Wasch- und Plättkosten ist enorm. Hierzu tritt noch eine weitere Ersparnis: Während man sonst einen ziemlich großen Wäschebestand beschaffen und ständig ergänzen muß (schon um damit auszureichen, bis die mehr oder weniger prompt liefernde Waschanstalt zurückgeliefert hat), genügt bei „Everclean“ die Anschaffung von nur wenigen Stücken.

Dauernde Sauberkeit. Everclean-Wäsche besitzt auch die Eigenschaft, daß sie überhaupt den Schmutz nur schwer annimmt. Der „schwarze Rand“ an Manschetten, der sich sonst oft nach wenigen Stunden schon bemerkbar macht, ist bei „Everclean“ ausgeschlossen. Auch der zur Winterzeit sonst erforderliche „Kragenschoner“ ist vollkommen überflüssig, selbst unter dem Paletot-Sammetkragen bleibt „Everclean“ immer sauber.

Immer neu geplättet. „Everclean“ behält stets das Aussehen von neu geplätteter Wäsche. Was dies bedeutet, leuchtet sofort ein. Denn wer hätte nicht schon die Erfahrung gemacht, daß seine neuen, gut sitzenden und schön farbierten Kragen nach der ersten Wäsche ihre ursprüngliche Form schon eingebüßt haben? „Everclean“ dagegen behält dauernd das Aussehen von neu geplättet.

Gesundheitlich ist „Everclean“ absolut einwandfrei. Der bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeyerich schreibt am Schluß seiner eingehenden Untersuchung über Everclean-Wäsche: „Die Wäsche muß deshalb als in jeder Weise unschädlich bezeichnet werden.“

Auf der Reise ist der Besitz von „Everclean“ geradezu ideal. Kein Zwang mehr, unterwegs waschen lassen und einen großen Wäschevorrat mitführen zu müssen!

Der Clou. „Everclean“ ist von anderer Leinenwäsche unmöglich zu unterscheiden. Nichts läßt erkennen, daß das Wäschestück imprägniert ist, als der Stempel.

Meinverkauf der **Everclean-Dauerwäsche**

nur im

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus G. m. b. H.

Verlangen Sie Katalog und Preisliste.

Waren Sie schon in der
? 95 Pf.-Woche
welche mit einer Fülle von
Schlagern eine nicht zu übertreffende
Einkaufsgelegenheit bietet???

Die ausverkauften Artikel sind fast alle wieder eingetroffen.

S. Rosenthal & Co.,

Hohenstein-Ernstthal, nur Weinkellerstr. 28.

Der grosse Verkauf

für den **Herbstbedarf** beginnt am Sonn-
abend, den 1. Okt.

Dieser **Spezial-Verkauf** bietet eine ganz besondere
Kaufgelegenheit von hervorragender Preiswürdigkeit.

Feine Damen-Tuch-Paletots

sehr hübsch garniert. Anliegende, geschweifte
und lose 12⁵⁰ 14⁰⁰ 17⁵⁰ 20⁰⁰ 22⁵⁰ 25⁰⁰ 27⁰⁰
Fassons.

Elegante blaue Damen-Paletots

Cheviot u. Tuchstoffe 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 17⁰⁰ 19⁵⁰ und
teurer.

Farbige Herbst-Damen-Paletots

in allen modernen
Ausführungen von 6⁷⁵ an.

Neuheiten in Samt-Jacketts.

Mädch.-Jacketts u. Mäntel

in Tuch, Cheviot u. gemust. Stoffen,
modernste Ausführungen von 2⁵⁰ an

Gestrickte Damen- und Mädchen-Jacketts

in allen Größen 4⁰⁰ 5²⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁷⁵

Etwas Außergewöhnliches:

Ein **Kostüm-Röcke** Rammingarn
Wollstoffe Cheviotstoffe
Falten-, Sattel-, 5⁷⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁷⁵ 9⁵⁰
und Wiederform

Schwarze Frauen-Röcke

elegant garniert 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰ bis 19⁵⁰
feine Sa-
tin-Stoffe

Damen-Blusen

in Seide, Wolle
u. Spitzenstoffen

Mädchen-Kleider

zu ganz besonders
billigen Preisen.

Elegante Herren-Anzüge 14, 17, 21, 25

modernste Verarbeitung.

Jünglings-Anzüge 11⁷⁵, 13, 16, 18, 20

in allen Größen.

Herbst-Überzieher 14, 18⁵⁰, 21, 24

aus soliden, haltbaren Stoffen.

Knaben-Anzüge für das Alter von

10-14 Jahren
haltbare Stoffe 6⁷⁵ 8⁰⁰ 9²⁵ 10⁰⁰ 12⁰⁰ und
teurer.

Knaben-Anzüge für das Alter von

3-9 Jahren
in allen modernen Modarten
Schr große Auswahl! von 2⁷⁵ an

Wetter-Pelerinen:

Herren-Pelerinen von 6⁵⁰ an
bis zu den besten Qualitäten
in großer Auswahl.

Jünglings-Pelerinen v. 5⁷⁵ an

Knaben-Pelerinen von 3⁷⁵ an
je nach Größe.

Knaben-Überzieher vieler Fassons
in allen Größen, bis zu den teuersten.

Stoffhosen auch für starke Herren
3⁰⁰ 3⁷⁵ 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁰⁰

Weisse und bunte Westen
von 2⁵⁰ an.

Gustav Silbermann, Hohenstein-Er.

Grösstes u. einziges Spezialgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Riesige Auswahl.

Enorm billige Preise.

Hochfeine Molkereibutter

täglich frisch, von herrl. Alpen-
weiden, anerkannt feinst. Produkt.
Verfand in Postkoll und für
Wiederverkauf in Gültensendungen
von 30 Pfund an zum billigsten
Tagespreise.

C. Bilger, Molkereierzeugnisse,
Kempten i. Allgäu.

Gutes Tafelclavier

sofort zu verkaufen.
Waisenhausstr. 22 I.

Konigl. Sächs. Militärverein

Hohenstein-Er., Allg.
Montag, d. 3. Oktober, von
abends 1/2 8 Uhr ab findet im
Schützenhaus Altstadt unser
diebständiges

Stiftungsfezt,

bestehend in Konzert u. Ball, statt
Die werten Kameraden mit ihren
lieben Frauen und Jungfrauen,
sowie die entlassenen Reservisten
werden hierdurch nochmals herz-
lich eingeladen.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.

Erzgebirgsverein

Hohenstein-Ernstthal.
(J. P.)

Freitag, den 30. September,
abends 1/2 9 Uhr

Bersammlung

im Schweizerhaus. Tages-
Ordnung: 1. Genehmigung der
Vorstandsbeschlüsse vom 14. Sep-
tember, 2. Kenntnisnahmen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kino-Salon.

Nur noch heute **Ein seltener Fall**, großes Sensa-
Donnerstag: **Ein seltener Fall**, tions-Drama,
und die übrigen Nummern. — Der Erklärer ist heute bestimmt
wieder da. Hochachtungsvoll Ja. Gebr. Braune.

Wer probt, der lobt

Häschels Katalog. 3 Bde. 80 Pf.
Häschels Katalog I. 3 Bde. 85 Pf.
Häschels Katalog II. 3 Bde. 85 Pf.
Häschels Katalog III. 3 Bde. 85 Pf.
Muster u. beid. Sorten umf.
L. Häschel, Chemnitz
Lange Str. 35, Ecke Kronen